

## Berlin war mehr als eine Reise wert

### *Ein Karl-May-Jahr rund um die deutsche Hauptstadt*

Des Öfteren und wahrlich nicht zu Unrecht wurde in den vergangenen Jahren darüber geklagt, dass die Karl-May-Lektüre der Jugend erheblich nachgelassen habe und der Autor deshalb im Bewusstsein der Menschen nicht mehr so wie in früheren Zeiten präsent und dass deshalb ein verstärktes öffentliches Engagement für den sächsischen Autor umso mehr vonnöten sei. Da kam die günstige Konstellation des Jahres 2007 gerade recht, die eine Reihe hochkarätiger Veranstaltungen im Zentrum der deutschen Hauptstadt aufeinandertreffen ließ: Im Deutschen Historischen Museum (DHM) fand die vielbeachtete Ausstellung ›Karl May – Imaginäre Reisen‹ statt, im Zusammenhang damit wurde ein international besetztes Karl-May-Symposium abgehalten, und die Karl-May-Gesellschaft (KMG) veranstaltete ihren gut besuchten Kongress in der Katholischen Akademie.

Wohl nie zuvor seit Gründung der Karl-May-Gesellschaft standen damit Karl May und Aktivitäten rund um ihn und sein Werk so im Zentrum des öffentlichen Interesses; ein lebhaftes und vielfältiges Presseecho war die Folge. Mehr öffentlichkeitswirksamer Einsatz für Karl May ist kaum vorstellbar, und an allen drei Berliner Ereignissen war die KMG aktiv beteiligt.

\*

Die May-Ausstellung im DHM hatte die Karl-May-Gesellschaft als Anlass genommen, ihren 19. Kongress 2007 nach Berlin einzuberufen. Es war dann aber gar nicht so einfach, in der Hauptstadt ein geeignetes Tagungszentrum zu finden, dessen Anmietung die finanziellen Möglichkeiten der Gesellschaft nicht zu sprengen drohte. Schließlich wurde jedoch mit der Katholischen Akademie und dem angeschlossenen Hotel Aquino ein Tagungsort gefunden, der sogar, unweit der Prachtstraße Unter den Linden, zentral gelegen war. Das funktionale Gebäude gehört zwar sicher nicht zu den Juwelen der

Hauptstadtarchitektur, erwies sich aber als hervorragend geeignet für die Durchführung der KMG-Veranstaltungen.

So kamen Mitglieder und Interessierte dann vom 11. bis 14. Oktober 2007 in Berlin zusammen, um den Vorträgen des Kongresses zu lauschen, May-Freunde wiederzusehen und mit ihnen zu fachsimpeln, an den traditionellen Büchertischen oder bei der Auktion ihren Bestand an May-Literatur zu vervollständigen, sich den Impressionen der Ausstellung im DHM hinzugeben und schließlich an der Mitgliederversammlung der KMG teilzunehmen, auf der es mit der Neuwahl des Vorstandes um eine entscheidende Weichenstellung für die kommenden Jahre ging.

Am ersten Abend (Donnerstag, 11. Oktober) lud das Deutsche Historische Museum die Teilnehmer des Kongresses zu einem Empfang und einer anschließenden Besichtigung der May-Ausstellung ein. Dr. Dieter Vorsteher, stellvertretender Direktor des DHM, begrüßte die May-Freunde. Die Ausstellung selbst werden wir im Folgenden noch ausführlicher vorstellen; deshalb sei hier nur vermerkt, dass sie auch bei dieser Gelegenheit viele der Besucher tief beeindruckte. Gar mancher nahm sich vor, sie später noch einmal eingehender in Augenschein zu nehmen.

Längere Zeit war es im Vorfeld des Kongresses unklar gewesen, ob es in Berlin wieder eine May-Auktion geben würde. Dem Engagement von Wolfgang Hermesmeier und Christoph Blau war es schließlich zu verdanken, dass die Auktion am Freitagabend dann nicht nur zustande kam, sondern unter ihrer fachkundigen Leitung auch zu einem beträchtlichen Erfolg wurde. Einlieferer wie Ersteigerer kamen in hohem Maße auf ihre Kosten, und auch die Karl-May-Gesellschaft konnte mit dem ihr zufallenden Ertrag sehr zufrieden sein. Erstmals stand auch ein May-Manuskript, das Fragment ›In den Eiern‹, auf der Auktionsliste, doch wurde hier der Anbieter enttäuscht – das Manuskript fand keinen Abnehmer. Der hohe Mindestpreis hatte wohl zu abschreckend gewirkt.

Zum Rahmenprogramm gehörte wie immer ein ökumenischer Gottesdienst, der diesmal am Freitagabend in der zur Katholischen Akademie gehörenden Kirche gefeiert wurde. Pastor Manfred König und Pfarrer Willi Stroband, der wieder eine denkwürdige Predigt hielt, waren für die Durchführung verantwortlich.

Ein weiteres Element des Rahmenprogramms war ein Liederabend mit Holger Saarmann und Vivien Zeller: »›Winnetou ist ein Christ«. Lieder so deutsch wie der Wilde Westen«. Die Teilnehmer waren sich einig, einen sehr eindrucksvollen musikalischen Abend

mit Musik von Karl May, über Karl May und aus Amerika genossen zu haben. Sowohl am Donnerstag wie am Freitag hatten die Kongressbesucher Gelegenheit, daran teilzunehmen.

Ein traditioneller Bestandteil der Kongresse der KMG ist seit jeher der Gesellige Abend. In Berlin hatte es sich als gar nicht so einfach erwiesen, eine geeignete Lokalität dafür zu finden. Schließlich wurde das mexikanische Restaurant ›Las Cucarachas‹ unweit des Tagungsortes gebucht. Es bot den Teilnehmern ein authentisches mexikanisches Ambiente und eine dementsprechende Speisekarte. Als weniger glücklich empfanden es jedoch viele Anwesende, dass für die Mitglieder der KMG kein eigener Raum reserviert worden war, sondern reger Publikumsverkehr herrschte, und vor allem, dass im Verlaufe des Abends – den Erwartungen des Stammpublikums geschuldet – die Musik immer lauter eingestellt wurde. Immerhin ergab sich hier doch, zumindest in den ersten Stunden des Abends, Gelegenheit zum Fachsimpeln mit vielen anderen Karl-May-Freunden.

Im Zentrum des Kongressprogramms standen selbstverständlich die wissenschaftlichen Vorträge. Da die meisten von ihnen in diesem Jahrbuch zum Abdruck kommen, seien sie hier nur im Überblick vorgestellt:

Donnerstag, 11. Oktober 2007:

Dr. Johannes Zeilinger (Berlin):

Karl Mays Berlin – kleine Zeitreise in das Berlin um 1900 (Einführungsvortrag)

Renate Stolte-Batta (Hamburg):

Arthur Witte – ein Initiator der Karl-May-Forschung und Förderer der literarischen Volkskunde

Freitag, 12. Oktober 2007:

Dr. Peter Bolz (Berlin):

Winnetou – Edler Wilder oder Edelmensch? Karl Mays Indianerbild vor dem Hintergrund des kulturellen Evolutionismus

Dr. Johannes Zeilinger (Berlin):

›Kann man nicht schaurige Details über Menschenquälerei aufreiben?‹ Karl Mays Sudanromane in ihrem historischen Kontext

Prof. Dr. Peter J. Brenner (Köln):

Verwischte Grenzen. Karl Mays Balkandarstellung im Kontext der Moderne

Prof. Dr. Dietrich Grünewald (Koblenz):

Transformierte Fantasie. Was Bilder dem Leser von Karl-May-Werken bieten (können)

Samstag, 13. Oktober 2007:

Dr. Andreas Graf (Köln):

Wilde Lektüre. Karl Mays Leseerlebnisse und die Winkel-Leihbibliothek in Hohenstein

Sonntag, 14. Oktober 2007:

Manfred König (Munster):

Rache und Vergeltung – doch über allem: die Liebe!

Für den Sonntag war eigentlich ein Vortrag von Prof. Dr. Hans-Rüdiger Schwab (Münster) zu Karl Mays Ästhetik vorgesehen. Professor Schwab war jedoch erkrankt und musste kurzfristig absagen. Einem glücklichen Umstand war es zu verdanken, dass Manfred König mit einem Vortrag, den er ausgearbeitet in der Tasche hatte, einspringen konnte. Die vom Inhalt seiner Ausführungen angetane Zuhörerschaft dankte es ihm mit herzlichem Applaus.

Auch den übrigen Vortragenden gelang es, ihr Publikum in ihren Bann zu ziehen. Nicht alles, was sie vortrugen, blieb jedoch unbestritten. Zum teils sehr intensiven Gedankenaustausch war nach jedem Vortrag jedoch ausreichend Gelegenheit eingeplant gewesen.

\*

Für die Karl-May-Gesellschaft von besonderer Wichtigkeit war die Mitgliederversammlung, die traditionsgemäß am Samstagvormittag durchgeführt wurde. Die fällige Neuwahl des Vorstands erhielt grundlegendere Bedeutung durch die tragischen Umstände, die ihr vorausgegangen waren und auf die der amtierende Vorsitzende Helmut Schmiedt zu Beginn seines Rechenschaftsberichts auch noch einmal einging: Sowohl Prof. Dr. Reinhold Wolff, der Vorsitzende der KMG, als auch sein Stellvertreter Dr. Hans Wollschläger waren 2006 bzw. 2007 unerwartet verstorben. Nun galt es, den Vorstand wieder zu komplettieren.

Als neuer KMG-Vorsitzender wurde Dr. Johannes Zeilinger von der versammelten Mitgliederschaft mit überwältigender Mehrheit gewählt. Der Berliner Arzt, der seine Dissertation über Karl May geschrieben hat und maßgeblich an der Gestaltung der May-Ausstellung

im DHM beteiligt war, hatte sich nicht zuletzt dadurch bereits als bestens für die neue Aufgabe qualifiziert eingeführt. Mit optimistischer Einstellung versprach er, das Amt aktiv anzugehen, die Arbeit der KMG voranzubringen und ihre Strukturen, wo nötig, zu reformieren.

Als seine Stellvertreter wurden Prof. Dr. Helmut Schmiedt, Köln, und Dr. Gudrun Keindorf, Bovenden, gewählt, der eine im Amt bestätigt, die andere zwar schon in der Vorstandsarbeit bewährt, aber nunmehr in neuer Funktion installiert. Geschäftsführer Hans Grunert und Schriftführer Joachim Biermann wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Für Frau Keindorf wurde Prof. Dr. Hartmut Vollmer als wissenschaftlicher Mitarbeiter neu in den Vorstand gewählt. Der Paderborner Literaturwissenschaftler ist durch viele fundierte Arbeiten als May-Experte ausgewiesen.

Nach langer, intensiver Suche durch den alten Vorstand war schließlich auch ein Nachfolger für den langjährigen Schatzmeister Uwe Richter gefunden worden: Udo Lippert, Kleinwallstadt, wurde neu in dieses Amt gewählt und bringt aus seinem Beruf die notwendige Erfahrung für diese Aufgabe mit: Als Bankkaufmann ist er für ein renommiertes deutsches Kreditinstitut tätig, und als May-Freund bringt er den nötigen Enthusiasmus mit, sich auch in seiner Freizeit noch mit Zahlen und Statistiken zu beschäftigen.

Auf Anraten des bisherigen Schatzmeisters Uwe Richter wurde ihm zur Erleichterung seiner Arbeit ein Team von Mitarbeitern an die Seite gestellt, die Teilaufgaben übernommen haben: Tanja Trübenbach (Spendenbeauftragte), Ulrike Müller-Haarmann (Mitgliederverwaltung), Hans Grunert (Mitgliederverwaltung) und Sabine Dirksen (Buchungswesen). Da nunmehr so viele Mitarbeiter Zugang zu den Daten der KMG-Mitglieder haben, war auch die Ernennung eines Datenbeauftragten durch den Vorstand notwendig: Herr Holger Bartsch hat diese Aufgabe übernommen.

Wie immer, so bot auch in Berlin die Allgemeine Aussprache den anwesenden Mitgliedern Gelegenheit, Fragen zu stellen, Anliegen vorzutragen und Anträge zu stellen und ausgiebig darüber zu diskutieren. Im Zentrum der Aussprache stand der Antrag von Dr. Christian Heermann, die Öffentlichkeitsarbeit als Gesellschaftsziel in der Satzung der KMG zu verankern. Er hatte diesen Antrag bereits zwei Jahre zuvor auf der Mitgliederversammlung in Essen gestellt, wo er keine Mehrheit gefunden hatte, und ihn nun in Berlin erneuert. Den Hintergrund bildet die bereits erwähnte Feststellung, an der wir alle nicht vorbeikommen, dass die Leserschaft und damit auch die Be-

kanntheit Mays in der deutschen Öffentlichkeit und zumal unter Jugendlichen abgenommen haben und dass dem im Interesse des Autors wie allerer, die sich für ihn engagieren, verstärkt entgegengewirkt werden muss.

Insoweit konnte die große Mehrheit der Anwesenden dem Antragsteller auch durchaus folgen, doch fand sich auch in Berlin keine Mehrheit für die beantragte Satzungsänderung. Die vorgeschlagene Formulierung war den meisten zu offen, stellte sie doch die ›Öffentlichkeitsarbeit‹ gleichberechtigt neben die bereits durch die Satzung vorgegebene Aufgabe, die Ziele der KMG ›durch objektive wissenschaftliche Erforschung aller mit Karl May zusammenhängenden Vorgänge‹ zu verfolgen. Damit war es zumindest nicht auszuschließen, dass in der Zukunft wissenschaftliche Arbeit und öffentliches Eintreten für Karl May einmal miteinander in Konflikt geraten, dass gar die Wissenschaftlichkeit der Arbeit in der KMG relativiert werden könnte. So weit wollte die Mehrheit nicht gehen, stimmte aber sehr wohl dem vom neuen Vorsitzenden Johannes Zeilinger formulierten Kompromissvorschlag zu, die Satzung insoweit zu ergänzen, dass es dort in Zukunft u. a. heißen soll: »Die Gesellschaft will (...) durch wissenschaftliche Arbeit dazu beitragen, dass Karl May und sein Werk in der Öffentlichkeit lebendig bleiben.« Diese Satzungsänderung soll der nächsten Mitgliederversammlung in Marburg zum Beschluss vorgelegt werden.

Sodann standen noch zwei Ehrungen an: Für ihre Verdienste um die Gesellschaft wurden der langjährige juristische Berater der KMG und Redakteur der ›KMG-Nachrichten‹ Engelbert Botschen und der langjährige Schatzmeister Uwe Richter unter großem Beifall der Anwesenden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Abschließend ging es dann um die Tagungsorte der nächsten Kongresse. Da gleich für mehrere Jahre im Voraus Anträge von Mitgliedern dazu vorlagen, legte sich die Versammlung bereits für die nächsten beiden Termine fest: Tagungsort für 2009 soll Marburg sein, und für 2011 wurde Wolfenbüttel befürwortet. In beiden Fällen ließen sich die Anwesenden durch das Engagement von Mitgliedern, die an diesen beiden Orten beheimatet sind, überzeugen. Im Jahr 2013 jährt sich zum 100. Male die Gründung der Karl-May-Stiftung. Aus diesem Grunde wurde von der Versammlung ins Auge gefasst, den Kongress 2013 in Radebeul stattfinden zu lassen, doch wollte man sich hier noch nicht endgültig festlegen, zu weit in der Ferne lag dieser Termin noch.

\*

Die Arbeit der Karl-May-Gesellschaft konzentrierte sich 2007 zwar auf den Kongress in Berlin, doch gibt es auch darüber hinaus einiges zu berichten.

Bereits im letzten Jahrbuch sind wir auf die Frühjahrstagung von Vorstand und Mitarbeitern der KMG in Jena eingegangen. Die dort und in der Folgezeit ausgearbeiteten Verträge zur Fortführung der von Hermann Wiedenroth und Hans Wollschläger begründeten Historisch-kritischen Ausgabe (HKA) ›Karl Mays Werke‹ wurden schließlich am 29. Mai 2007 in Bamberg unterzeichnet. René Wagner für die Karl-May-Stiftung, Bernhard Schmid für den Karl-May-Verlag sowie Helmut Schmiedt und Hans Grunert für die Karl-May-Gesellschaft unterschrieben die fünf miteinander verbundenen Verträge. Hans Wollschläger, der bis zuletzt an diesem Vertragswerk federführend mitgearbeitet hatte, konnte dieses Ereignis nicht mehr erleben. Sein zu früher Tod wenige Tage vor der Vertragsunterzeichnung verhinderte es.

Die Verträge sehen vor, dass die Karl-May-Gesellschaft die editorische Arbeit für die weiteren Bände der HKA übernimmt. Der Karl-May-Verlag stellt sein Archiv zur Verfügung und erstellt die Bände. Die Karl-May-Stiftung schließlich, der Hans Wollschläger und Hermann Wiedenroth ihre sämtlichen Rechte an der HKA übertragen haben und der nach Abschluss der Reihe auch alle weiteren Rechte daran zufallen werden, ist für den Verkauf der HKA-Bände zuständig.

Zunächst einmal musste die Arbeit an der HKA nach längerem Stillstand wieder anlaufen. Die Karl-May-Gesellschaft beauftragte das Vorstandsmitglied Joachim Biermann, die geschäftsführende Herausgeberschaft der Edition zu übernehmen. Dabei wird er von einem Gremium interessierter fachkundiger KMG-Mitglieder beraten. Dieses Gremium traf sich in der Folgezeit mehrfach, um die Grundlagen für die Arbeit an der HKA festzulegen. In Juni 2007 kam es zu einem Treffen in Koblenz, und im November traf man sich erneut, diesmal in Köln.

Der Editionsplan der Reihe wurde noch einmal durchgesehen und teilweise ergänzt und umgestellt. Darüber hinaus wurden grundlegende Prinzipien der editorischen Arbeit und der Gestaltung der Bände besprochen. Die editorische Praxis der bisherigen Herausgeber war dabei maßstabsetzend, doch wurden kleinere Präzisierungen und Varianten angedacht. Die Entscheidung, die künftigen HKA-Bände mit einer Zeilenzählung auszustatten, die ein leichteres Nachschlagen von Textstellen und ein reibungsloseres Arbeiten mit dem

kritischen Apparat erlaubt, führt sicherlich zur auffälligsten Veränderung.

Was die konkrete Fortführung der Reihe angeht, so beschloss man, zunächst möglichst rasch die Abteilung III, die Karl Mays Jugenderzählungen enthält, zu vervollständigen. ›Der schwarze Mustang‹ und ›Der Oelprinz‹ sollen als nächstes möglichst noch 2008 erscheinen. Für diese und weitere Bände der HKA sind mittlerweile eine ganze Reihe von May-Freunden als Bearbeiter bzw. Bandherausgeber gewonnen worden, so dass hinsichtlich der editorischen Arbeit der KMG gute Aussichten bestehen, die Edition in absehbarer Zeit merklich wachsen zu lassen.

Die Karl-May-Gesellschaft führt selbstverständlich neben der HKA weitere Publikationsvorhaben fort, auch wenn sich manches aus unterschiedlichen Gründen verzögert. Für die Reprint-Reihe, die sich langsam ihrem Ende zuneigt, war z. B. die Herausgabe eines dritten Bandes mit den bisher nicht publizierten Teilen des ›Buchs der Liebe‹ geplant. Die Herausgeber-schaft hatte Dieter Sudhoff übernommen, doch leider hatten wir 2007 auch den viel zu frühen Tod dieses angesehenen und überaus aktiven May-Forschers zu beklagen, so dass sich diese Publikation weiter verzögern wird.

Es erschienen jedoch drei weitere Hefte in der Reihe der **Sonderhefte**:

- Nr. 135: Karl May in Essen. Vorträge und Materialien von den Internationalen Karl-May-Tagen der VHS Essen vom 22. August bis zum 2. Oktober 2005.  
Hamburg 2007. 87 Seiten.
- Nr. 136: Joachim Biermann: Stichwortverzeichnis für die ›Mitteilungen der KMG‹ Nr. 141–150.  
Hamburg 2007. 54 Seiten.
- Nr. 137: Rudi Schweikert: ›Pierer‹-Naschereien. Übernahmen aus dem Lexikon in Karl Mays ›Durch die Wüste‹, ›Durchs Wilde Kurdistan‹ und ›Von Bagdad nach Stambul‹.  
Hamburg 2007. 105 Seiten.

Daneben liefen unsere regelmäßigen Veröffentlichungen weiter: zunächst das Jahrbuch 2007, das Hans Wollschläger als geschäftsführender Herausgeber zwar noch konzipiert hatte, dessen Erscheinen



er aber nicht mehr erleben durfte; sodann je vier Hefte der ›Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft‹ (Nr. 151–154 mit jeweils 64–72 Seiten) und – unter dem neuen Redakteur Frank Werder – der ›KMG-Nachrichten‹ (Nr. 151–154 mit jeweils 48–64 Seiten).

\*

Von 1977 bis 1984 hatte es in Berlin-Neukölln eine Karl-May-Grundschule gegeben. Sie wurde dann jedoch geschlossen. Seit dem 1. August 2007 nun ist wieder eine Schule nach Karl May benannt: Die Zusammenlegung dreier Grundschulen in Hohenstein-Ernstthal führte zur Suche nach einem neuen Namen, und den fand man in dem heimatlichen Schriftsteller und Dichter: Die neue Karl-May-Grundschule war geboren.

Nicht ganz unschuldig an dieser Namensgebung waren sicherlich die rührigen Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats des Karl-May-Hauses in Hohenstein-Ernstthal. Sie schafften es auch 2007 wieder, eine sehr ansehnliche Sonderausstellung auf die Beine zu stellen: ›100 Jahre Illustrierte Reiseerzählungen‹ boten einen willkommenen Anlass dafür, und man hatte wirklich seltene und beeindruckende Exponate zusammenführen können, unter anderem eine ganze Reihe von Originalzeichnungen, die den Abbildungen der illustrierten May-Reihe zugrunde lagen.

Das Karl-May-Ereignis des Jahres 2007, das das vielfältigste Presse-Echo und wohl das beträchtlichste öffentliche Interesse erregte, war die große Ausstellung ›Karl May – Imaginäre Reisen‹ im Pei-Bau des Deutschen Historischen Museums in Berlin. Man hatte sich vorgenommen, Karl May und sein Werk in ihren historischen Kontext, das Deutsche Kaiserreich bzw. das Zeitalter des Imperialismus, hineinzustellen und so neue Einsichten in den Erfolg Karl Mays beim zeitgenössischen Publikum zu gewinnen. Mit Johannes Zeilinger stand ein ausgewiesener May-Experte als Kurator der Ausstellung zur Verfügung, die den in sie gesetzten Erwartungen vollauf gerecht wurde, sie zum Teil wohl noch übertraf.

Auch für May-Freunde und -Experten gab es durchaus Neues zu entdecken. So freigiebig wie nie zuvor hatte die Bamberger Verlegerfamilie Schmid Schätze aus ihrem Archiv, das u. a. Karl Mays Nachlassschriften enthält, zur Verfügung gestellt, und auch andere Sammler und Institutionen hatten Ausstellungsstücke geliefert. So konnte der Betrachter seinen Blick über so manches noch nie zuvor gesehene Foto schweifen lassen, das Original-Manuskript des ›Old Sure-

hand< bewundern (von dem allerdings leider nur die Titelseite zu sehen war, während der Rest in einem dicken Stapel von Manuskriptblättern darunter verborgen blieb) oder einen handgeschriebenen Brief Thomas Manns betrachten, der sich zu Mays Auftreten im März 1912 vor dem Akademischen Verband für Literatur und Musik in Wien äußert. Die vielfältigen zeitgenössischen Bilder und Materialien beeindruckten und eröffneten neue Einsichten in die Entstehungs- und Rezeptionsbedingungen der May'schen Werke vor dem Hintergrund der Informationen, die seinerzeit aus den Handlungsregionen seiner Werke, insbesondere dem Orient und dem Westen der USA, nach Deutschland gelangten. Auch Mays persönliche und schriftstellerische Entwicklung wurde dokumentiert und in ihren historischen Kontext eingebettet. Vielen am eindrucklichsten wird dabei wohl ein bis dato unbekanntes Ausstellungsstück in Erinnerung bleiben, die ›Krätze‹, ein Tragekasten, mit dem weit in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein die Kolporteurs von Ort zu Ort zogen, um die darin transportierten Kolportageschriften feilzubieten. Vielleicht hatte der junge May den ominösen Kolporteur Müller oder auch den (damit identischen?) Kolporteur Heinrich Gotthold Münchmeyer mit einer solchen Krätze auf dem Rücken kennengelernt?

Am 30. August 2007 war die Eröffnung, und bis Ende Januar 2008 bestand Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen. Es ist kaum zu unterschätzen, welche Breitenwirkung diese Ausstellung erreichen konnte – nicht nur durch das gewaltige Presse-Echo, sondern auch durch die zentrale Bedeutung, die dem Deutschen Historischen Museum zukommt und die viele Berlin-Besucher auch dorthin führt. Solch umfassende Publikumswirkung hat Karl May schon lange nicht mehr entfaltet.

Mehr in wissenschaftliche Kreise hinein wirkte wohl das vom 16. bis 18. November 2007 von Deutschem Historischem Museum und Karl-May-Gesellschaft gemeinsam veranstaltete Symposium ›Karl May. Werk – Rezeption – Aktualität‹, doch ist auch diese Öffentlichkeit keinesfalls zu unterschätzen. International und durchaus hochkarätig war die Veranstaltung besetzt, und selbst der May-Experte konnte so manches Neue erfahren. Die teils sehr intensiven Diskussionen im Anschluss an die jeweiligen Vorträge gaben davon lebhaft Zeugnis.

Im Einzelnen werden die Vorträge des Symposiums in einem eigenen Tagungsband dokumentiert, so dass sich hier ein ausführliches Eingehen darauf erübrigt. Es sei aber doch ein Überblick über das

breite Themenspektrum der Veranstaltung gegeben: In der Abteilung Biographie setzte sich Johannes Zeilinger mit den medizinischen bzw. psychologischen Bedingungen der Erinnerung in Mays Autobiographie auseinander, Rudi Schweikert sprach zum Thema Intertextualität und Wilhelm Brauneder zu Mays Amerika-Kenntnissen. Textanalytisch untersuchten Harald Eggebrecht den May'schen Kolportageroman ›Der Weg zum Glück‹, Barbara Drucker die Schilderung des Todes Winnetous und Jürgen Zimmerer die Prägung des May'schen Werks durch ›koloniale Traumwelten‹. Interessante literarische Vergleiche lieferten Andreas Degen (Wand-Novellen von May und Sacher-Masoch) und Olcay Akyıldız (Ahmet Mithat als eine Art türkischer Karl May). Maria E. Brunner untersuchte die May-Rezeption in Norbert Gstreins Roman ›Das Handwerk des Tötens‹, Ulrich Scheinhammer-Schmid verglich Winnetous Tod in Roman und Film, Frank Degler setzte sich mit der Film-Parodie ›Der Schuh des Manitu‹ auseinander und Dana Weber mit den Freilichtspiel-Inszenierungen der May'schen Werke. Einen wirtschaftswissenschaftlichen Schlusspunkt setzte schließlich Wolfgang Willmann mit einer Analyse zur Kommerzialisierung Karl Mays auf den Konsumgütermärkten.

Dem Ansehen Karl Mays haben Ausstellung und Symposium in hohem Maße gedient – ob sie die Karl-May-Forschung auch längerfristig befruchten konnten, wird die Zukunft zeigen.

\*

Abschließend ist wieder einmal von einer neuen May-Vereinigung zu berichten: Im November 2006 wurde in Amersfoort die niederländische ›Karl May Vereniging‹ gegründet, die sich der Förderung von Mays Werk im niederländischen Sprachraum und der Erforschung der May-Rezeption in den Niederlanden sowie der niederländischen May-Bibliographie widmen will. Erster Vorsitzender wurde Frits Roest.

2007 war ein ereignisreiches und für die nachhaltige Wirkung Karl Mays erfreuliches Jahr. Anlass zur Sorge für viele May-Freunde bot allerdings eine Meldung aus Bamberg: Der Alt-Verleger des Karl-May-Verlags Lothar Schmid trägt sich, wie er auch auf dem KMG-Kongress in Berlin erläuterte, mit der Absicht, das Familienarchiv der Familie Schmid, das Karl Mays Nachlass, größere Teile seines Briefwechsels und manches andere Wirkungszeugnis enthält, zu veräußern. Wiewohl es ihm lieb wäre, wenn der Nachlass zusammengehal-

ten und von einer öffentlichen Institution, möglichst einer in Mays sächsischer Heimat, erworben würde, so dominiert doch die Verkaufs- und Gewinnabsicht. Wenn sich seine Ertragsserwartungen nicht auf dem genannten Weg realisieren lassen, will Schmid den Nachlass notfalls auch in Teilmengen zur Auktion bringen – keine erfreulichen Aussichten für alle, denen Karl May lieb und teuer ist oder die mit forschendem Interesse Werk und Wirkung des sächsischen Schriftstellers untersuchen.

Ende: offen. Und: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Oder mit Karl May: *Ich sehe alles rosenrot!*

\*

50 €und mehr spendeten 2007:

Arnold Aerdken (Ravensburg), Bernd Arlinghaus (Dortmund), Renate Abheuer (Bochum), Hartmut Bauer (Chemnitz), Ludwig H. Baumm (Hamburg), Joachim Biermann (Lingen), Christoph Blau (Berlin), Henry Boche (Hildesheim), Engelbert Botschen (Detmold), Helmut Broichhagen (Würzburg), Wieland Cichon (Pfeffenhausen), Gustaaf de Cock (Westmalle/B), Winfried Didzoleit (Bonn), Dieter Dolze (Radebeul), Harald Egerland (Aachen), Robert Elkner (Wien/A), Dieter Fehler (Karlsruhe), Matthias Feuser (Ratingen), Peter Flohr (Straubenhardt), Uwe Peter Formella (Sankt Augustin), Veronika Frey (Dresden), Paul Friedrich (Darmstadt), Werner Fröhlich (Hamburg), Ruprecht Gammler (Bonn), Werner Geilsdörfer (Stuttgart), Albrecht Götz von Olenhusen (Freiburg), Gabriele Gordon (Neuruppin), Dieter Gräfe (Tuchenbach), Hans Grunert (Dresden), Wolfgang Grunsky (Bielefeld), Thomas Gurt (Osterbruch), Hans-wilhelm Haefs (Atzerath/B), Klaus Hänel (Hamburg), Klaus Härtel (Kiel), Peter Heckel (Bad Homburg), Hubert Heilemann (Dresden), Stefan Hellmann (Erding), Heinz-Dieter Heuer (Neuenhaus), Hans Höber (Solingen), Volker Huber (Offenbach), Karl Janetzke (Berlin), Thilo Kastrup (Mönchengladbach), Günter Kern (Delmenhorst), Werner Kittstein (Trier), Konrad Klaws (Marloffstein), Clemens Kleijn (Villingen-Schwenningen), Hans Hugo Klein (Pfinztal), Reinhard Köberle (Kempten), Jürgen Köhlert (Hamburg), Manfred König (Munster), Henning Köster (Bochum), Martin Krammig (Berlin), Joachim Krause (Gladbeck), Günter Kruse (Stade), Horst Kurhofer (Zhangjiagang City/CN), Karl-Heinz Laaser (Bad Schwartau), Gunter Landgraf (Berlin), Walter-Jörg Langbein (Lügde), Peter Lange (Winsen), Gerhard Langhans (Dresden), Heinz Lieber (Bergisch Gladbach), Udo Lippert (Kleinwallstadt), Christoph F. Lorenz (Köln), Eckehard Mack (Bühren),

Günter Marquardt (Berlin), Evelyn Massing (Köln), Fritz Maussner (Celle), Rolf Meh-ring (Köln), Hans Norbert Meister (Arnsberg), Axel Mittelstaedt (Düsseldorf), Horst Müggenburg (Mönchengladbach), Günter Mühlbrant (Plauen), Erwin Müller (Föhren), Harald Müller (Lorsch), Herbert Müller (Heidenheim), Joachim Müller (Korbach), Ulrike Müller-Haarmann (Bonn), Holger Muhsfeldt (Hamburg), Friedhelm Munzel (Dortmund), Peter Nest (Saarbrücken), Harald Obendiek (Oberhausen), Herward Or-lean (Greimersburg), Josef Paddenberg (Saulgau), Anton Paschinger (Wien/A), Helmut Paulsen (Rödermark), Johann Peters (Neuss), Axel Präcklein (Pforzheim), Ulrich Probst (Putzbrunn), Heike Pütz (Zülpich), Reiner Pütz (Zülpich), Winfried Rabenstein (Frankfurt a. M.), Alexander Rauchfuss (Saarbrücken), Volker Reuther (Unterschleiß-heim), Uwe Richter (Freudenberg), Claus Roxin (Stockdorf), Oliver Rudel (Magde-burg), Bernhard Ruhnau (Reichelsheim), Stefan Rutkowsky (Frankfurt a. M.), Hans-Dieter Sauer (Wuppertal), Volker Schanz-Biesgen (Mannheim), Hans-Jürgen Schie-mann (Kleve), Claus Schliebener (Straßlach-Dingharting), Bernd R. Schmidt (Düssel-dorf), Stefan Schmidt (Merzig), Helmut Schmiedt (Köln), Siegfried H. Schneeweiß (Stockenboi/A), Dietrich Schober (München), Ralf Schönbach (Hennef), Heinz Schönfeldt (Elmstein), Hildegard Schütze (Bad Kissingen), Burkhard Schultze-Berndt (Köln), Sigrid Seltmann (Berlin), Wolfgang Sokalla (Mülheim), Wolfgang Szymik (Essen), Clemens Themann (Visbek), Michael Thiel (Hessisch-Oldendorf), Cornelia Thust (Erfurt), Jürgen Tresnak (Lübeck), Tanja Trübenbach (Weißenhohe), Anja Tschak-ert (Pegnitz), Christa Vogt-Herrmann (Schneverdingen), Erich Weigel (Eisenach), Geger Wiel (Langenfeld), Herbert Wieser (München), Wolfgang Willmann (Iserlohn), Hermann Wohlgschaft (Günzburg), Julia Wolter (Dassel), Mathias Wotzlaw (Köln), Stefan Wunderlich (Eichenau), Wolfgang Zagler (Techelsberg/A), Johannes Zeilinger (Berlin).

Die Karl-May-Gesellschaft dankt allen Genannten und allen anderen Spendern.

**Auskünfte über die Karl-May-Gesellschaft  
erteilt der Geschäftsführer**

**Hans Grunert**

**Karl-May-Straße 5, 01445 Radebeul**

**Postfach 10 01 34, 01435 Radebeul**

**Tel.: 0351/8 37 30 90**

**Fax: 0351/8 37 30 99**

**E-Mail: [geschaeftsfuehrer@karl-may-gesellschaft.de](mailto:geschaeftsfuehrer@karl-may-gesellschaft.de)**

**[www.karl-may-gesellschaft.de](http://www.karl-may-gesellschaft.de)**